

## Furtwangen

### Wenn jeder nur einen Euro gibt

*Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 25.10.2010 um 19:32*



Anna Reiser (links) und Alexandra Rombach stehen in dieser Woche regelmäßig in der Aula des OHG, um Spenden für "ihr" Hilfsprojekt in Ghana zu sammeln. Foto: Wolf Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Axel Wolf

Furtwangen.

"Ein Euro für Ghana". Unter diesem Motto stehen in dieser Woche Anna Reiser und Alexandra Rombach regelmäßig in der Aula des Otto-Hahn-Gymnasiums. Ihr erklärtes Ziel ist es, eine summe von 1000 Euro zusammen zu bekommen für ein Patenschaftsprojekt in Ghana.

Was Alexandra (OHG-Abi 2010) nur vom Erzählen kennt, ist für Anna (OHG-Abi 2006) schon Realität: Bereits zwei Mal war sie in dem afrikanischen Staat, um in Dormaa Ahenkro mitzuhelfen. In diesem Ort betreibt die noch junge Organisation

"Hand in Hand International e.V." seit dem Jahr 2003 einen Kindergarten, um Kindern aus armen Verhältnissen zu helfen.

Regelmäßige Mahlzeiten, Erziehung und Bildung stehen im Mittelpunkt des Projekts, das gegenwärtig rund 50 Kinder betreut. Die sind entweder zum Voll- oder Halbwaisen oder Kinder allein erziehender Mütter, die es sich nicht leisten können, sie in einen Kindergarten und zur Schule zu schicken.

Für 33 dieser Kinder ist der Alltag in Dormaa Ahenkro erst einmal gesichert. Für sie gibt es Paten, die für jeweils 25 Euro im Monat dafür sorgen, dass es mit Erziehung, Betreuung und Essen ebenso klappt wie mit dem täglichen Fahrdienst zum Kindergarten beziehungsweise der Schule.

Für die übrigen Schützlinge der "Hand in Hand" suchen Anna und Alexandra nun weitere Paten. Solange die nicht gefunden sind, ist das Gelingen des Projekts von Spenden abhängig.

"Aus meiner Zeit am OHG weiß ich, dass hier generell eine große Hilfsbereitschaft herrscht", begründet die ehemalige Schulsprecherin Alexandra ihre Idee, gerade hier Spenden einzutreiben. Ihre Rechnung ist dabei ganz einfach: Es gibt 890 Schülerinnen und Schüler. Wenn nur jede/r einen Euro gibt und dazu noch einige Mitglieder des Lehrerkollegiums die Geldbörse öffnen, könnte es hinauen.

Der Anfang war schon einmal recht viel versprechend, freuen sich die beiden Ex-Schülerinnen. "Vor allem die Jüngeren waren sehr spendabel", schildert Anna Reiser die ersten Eindrücke vom gestrigen Vormittag.

Ihnen sei es ganz wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen freiwillig spenden. "Wir sprechen sie zwar auf unser Anliegen an und führen sie an die dazu aufgebaute Stellwand mit Informationen, doch das ist schon alles", sagt Alexandra Rombach.

Sie selbst wird es übrigens Anna Reiser nachtun: Im Januar möchte sie für vier Monate nach Ghana gehen und im dortigen Hilfsprojekt von "Hand in Hand International" mitarbeiten.

Weitere Informationen: Alles Wissenswerte über "Hand in Hand International" findet sich unter der Adresse [www.hih-international.de](http://www.hih-international.de)